Schlesische Privilegirte Staats- Kriegs- und Friedens-Zeitungen.

Anno 1745. Sonnabends den 28. August. *No. 101.*

Breßlau den 27. Aug.

Aus Nachod wird berichtet, daß Se. Excell. der Hr. General-Lieutn. Du Moulin den 11. huj. mit dero unterhabenden Corpo das Lager unweit dieser Stadt aufgeschlagen habe, woselbst Sie bis den 19. stehen geblieben wären; Den 17. aber sey ein Transport von 600 Wagens aus Schweidnitz in Braunau angelangt, welcher den folgenden Morgen unter Comando des Hn. General-Majors von Winterfeld mit 2 Bataillons Musqvetiers, 1 Bataillon Grenadiers und 500 Dragonern u. Husaren nach Nachod escortiret worden. Auf dem Wege nach gedachter Stadt wurde das Bataill. Grenadiers, welche die Arriere-Garde ausmachte, von einigen 100 in denen Büschen versteckten Panduren attaqviret, sobald aber der Hr. Capitain von Ellert das Peloton ordentl. formiret, und die mitgeführte Canone verdeckt auf die Feinde richten ließ, nahm er gar bald das Reisaus, und retirirte sich in die nächsten Berge, so daß die Unsrigen nicht mehr als 7 Mann von ihnen gefangen bekommen können. Unsrer Seits ist der Verlust geringe, weil nur 3 Mann todt geblieben, und 6 bleßiret worden. Die Feinde haben nicht einen einzigen Wagen erbeutet. Den 19. marschirte das Du Moulinsche Corps aus seinem hiesigen Lager bis gegen Politz, woselbst es 2 Tage stille gestanden, nachhero aber seinen Marsch, ohne daß man weiß, wohin, fortgesetzet hat. Se. Majestät haben alle detaschirte Corps wieder zur Haupt-Armee gezogen.

München den 18. Aug.

Den 3ten dieses wurde der Pulver-Thurm und das Zeughaus auf dem Oberhause der Bischöflichen Festnng zu Passau durch einen Wetter-Strahl angezündet, daß davon die Fe-

Festung, derselben Wercke und Minen größtentheils in die Luft gepflogen, auch 3 bis 4 hundert Menschen das Leben eingebüsset und die Stadt sehr beschädiget worden. Den 11ten dieses sind 1200 Mann Oestr. rantzionirte Truppen von der Besatzung zu Freyburg, welche aus vielen Commandirten, und zwar meistens vom Neupergschen Regiment, aus 300 Husaren und 300 Carlstädtern bestanden, auf 10 Schiffen zu Regensburg angelanget und in die nächstgelegene Dörffer einquartiret worden. Diese sollen zu Wasser bis nach Passau transportiret werden, und von dort zur Oestreichschen Armee nach Böhmen abgehen.

Extract eines Schreibens aus Duynkirchen den 10. Aug.

Nach vieler Ungewißheit und nach vielen falschen Gerüchten, die man in Ansehung des jungen Prätendenten ausgebracht hatte, weiß man endlich, wieviel an der gantzen Sache gewesen sey. Man hatte würckl. vor, eine Landung in Schottland zu wagen. Er war am 14ten vorigen Monaths in der Nacht um 11 Uhr von St. Lazare, welches die Rhede unten am Flusse zu Nantes ist, mit einem Krieges-Schiffe von 64 Canonen und einer Fregatte von 36 Canonen abgegangen. Er befand sich am Bord dieser letztern, und auf dem grossen Schiffe waren 150 Volontaires Garde-Marines, und für 2000 Mann Gewehr. Man hatte würckl. die Absicht, nach Schottland zu gehen, wo, wie man vorgab, ein ansehnlicher Anhang, absonderlich nach der Nördl. Seite solchen Königreichs, für ihn hatte seyn sollen. Man vernimmt aber, daß am 5. dieses Nachmittags um 3 Uhr zu Versailles ein Courier mit der Nachricht angelanget, daß der junge Prätendent auf der See von Engl. Kriegsschiffen angetroffen, und beyde Theile nach einem sehr harten Gefechte sehr übel zugerichtet, sich zurück zu ziehen genöthiget worden. Die Fregate ist gleich fortgesegelt, ohne daß man weiß, wohin sie sich gewendet habe. Hingegen sind einige, welche behaupten, das Kriegsschiff Elisabeth wäre, als es zu Brest wieder einlauffen wollen, zu Grunde gegangen, welches jedoch nur eine Rede ist; soviel aber ist gewiß, daß es in dem Gefechte überaus beschädiget worden. Es ist dieses also eine gantz kurtze Unternehmung gewesen, und das sonderbarste dabey ist, daß man vorgiebt, der Prätendent hätte alles ohne Wissen unsers Hofs gethan. Allein die Ordonnance der Marine erweiset das Gegentheil, und der Irrländs. Negociant Wells zu Nantes hat zu solchem Armement nur seinen Nahmen hergeben müssen. Der König wird nun endlich die Armee verlassen. Se. Maj. werden sich auf den 15. nach Gent begeben, den 17. zu Cortryck, und den 18. zu Rysel Nacht-Lager halten, und sodann gerade nach Versailles gehen. Man redet verschiedentlich von solcher Rückkehr des Königs, welcher an den Krieges-Operationen Lust zu bekommen schien, absonderlich da heuer alles so wohl gelauffen. Nach einiger Meynung geschiehet dieselbe auf Einrathen der Aertzte wegen Sr. Majest. Gesundheit. Andere aber versichern, daß der König die Armee nur darum verliesse, weil die Belagerung von Ostende lange währen würde, binnen welcher Zeit einige Friedens-Negociationen, die auf dem Tapet wären, vielleicht zum Schlusse gelangen könten. Sonst hält man dafür, daß unsre Generals ein geheimes Verständniß zu Ostende haben, und daß der Platz, soviel Succurs die Engländer auch dahin schicken, sich nicht einen Monath halten soll. Die Schiffe, die man am 7. auf hiesiger Höhe vorbey segeln gesehen, sind Englis. gewesen; es heisset aber nach wie vor, daß wir auch bald eine Escadre vor Ostende haben würden, die 5 Englis. die sich itzo allda befinden, zu vertreiben. Inzwischen geschehen in unsern See-Plätzen keine Zurüstungen, außer zu Brest, wo man mit möglichstem Fleiß fortfähret, eine neue Escadre zu equipiren, welche aus 6 Schiffen von der Linie bestehen wird, zu denen die aus America zurück gekommene 3 Schiffe stossen werden, wenn man sie ausgebessert haben wird. Die Belagerung von Dendermonde

wird

wird von keiner langen Dauer seyn, und nach deren Vollendung möchte unsre Arbeit dahin gehen, die Alliirten aus ihrem itzigen Lager zu bringen, um uns von gantz Brabant Meister zu machen. Es ist ohne Grund, was man vorgegeben, als ob ein starckes Detaschement von unsern Armeen in Flandern, die in 3 Corps vertheilet sind, davon jedes stärcker als die alliirte Armee ist, zur Verstärckung des Printzen v. Conti abgeschicket worden wäre. Derselbe aber empfängt täglich frische Truppen von der Maas und der Mosel, und man rechnet, daß dessen Armee, die gegenwärtig 65000 Mann starck ist, noch in diesem Monath auf 80000 Mann sich erstrecken soll, wodurch er nicht nur im Stande seyn wird, unsre Grentzen zu bedecken, sondern auch aufs neue über den Rhein zu gehen, und nach Erfoderung der Umstände offensive zu agiren.

London den 8. August.

Die Eroberung von der Insul Cap Breton ist vor die Englische Nation von grosser Wichtigkeit. Der Hof hat beschlossen, diese Conquete niemahls wieder an Franckreich abzutreten, und glaubet hierdurch sich sattsam vor die auf gegenwärtigen Krieg verwandte grosse Kosten schadlos zu halten. Franckreich erhielt diese Insul in dem Utrechtschen Frieden und exercirte seit der Zeit daselbst eine unumschränckte Fischerey, worzu sie jährl. 1000 Schiffe von 2 bis 400 Tonnen und über 20000 Mann nöthig hatten. Man rechnet, daß nur allein im Jahr 1730. 220 tausend Ctn. Fische von dannen zu Marseille eingebracht worden, und daß sie, ein Jahr ins andere gerechnet, über 5 Millionen Ctn. gefangen haben.

Leipzig den 21. Aug.

Die Gemahlin des Grafen Wilhelm Heinrichs von Schönburg-Lichtenstein, Wilhelmina, gebohrne Gräfin von Solm, ist am 10ten dieses auf dem Schlosse Lichtenstein mit einer Comtesse entbunden, und selbiger in der heil. Tauffe der Nahme Sidonia Albertina beygeleget worden. Hingegen ist zu Schlaitz den 17ten dieses früh nach 7 Uhr des Herrn Grafen Reuß, Heinrichs des 12ten, von der jüngern Linie eintzige Comtesse, Christine Sophie Henriette, in einem Alter von 11 Monathen und 13 Tagen mit Tode abgegangen.

Petersburg den 20. Jul.

Der Hof hat an den Capitain einer Fregatte Ordre gegeben, den Armateur Degener aufzusuchen und sich seiner, wo er ihn antreffen wird, zu bemächtigen. Die Rußische Flotte in der Ost-See hat eben dergleichen Befehl bekommen. Sobald der Frantzösche Minister, Hr. von Allion hiervon Nachricht erhielt, ließ er dem Groß-Cantzler zu wissen thun, wie gedachter Degener mit einem Paß von der Frantzöschen Admiralität versehen sey, und verlangte, daß man davor Egard haben mögte; es wurde ihm aber zur Antwort ertheilet: Wie man nicht verstatten könte, daß die Handlung in der Ost-See unterbrochen würde, dahero dieserhalb Sr. Allerchristl. Maj. bereits die gehörige Vorstellungen geschehen wären.

Brüssel den 13. Aug.

Den 11ten dieses ist ein hitziges Scharmützel zwischen 900 Holländern und 2000 Frantzosen bey Asche zum Nachtheil der letztern vorgefallen, wobey sie nicht allein viel Volck verlohren, sondern auch den Capitain, Baron von Wisniewski, vom Regiment des Grafen von Sachsen, nebst einer Anzahl Kriegs-Gefangne zurück lassen müssen. Der Verlust auf Holländis. Seiten ist nur geringe; man bedauert aber gar sehr den Tod des Oberst-Lieutenants Baron von Hambrouck vom Regiment von Debitz, wie auch den Printzen v. Stollberg, der hart bleßiret worden.

Franckfurt am Mayn den 17. Aug.

Der Herr von Menzinger, dritter Chur-Pfältzischer Wahl-Gesandte, hat dem Chur-Mayntzischen Directorio ein Pro Memoria überreicht, worinn Se. Churfürstl. Durchl. von der Pfaltz verlangen, daß man über verschiedene in selbigem enthaltene Puncte collegia-

legialiter rathschlagen möge, ehe man zur Wahl schreite. Es ist solches ad referendum angenommen worden.

Hannover den 17. Aug.

Heute liessen Se. Maj. den hier anwesenden fremden Gesandten declariren, daß, da Höchstdieselben Dero Gegenwart in England unumgänglich nöthig erachteten, Sie den Schluß gefasset, binnen 3 Wochen nach Dero Königreichen zurück zu kehren. Erwehnte Gesandten fertigten hierauf Couriers mit dieser unvermutheten Entschliessung an ihre Höfe ab. Brüssel den 17. Aug.

Die Belagerung von Dendermonde hat nicht lange gedauert, und sie konte auch wegen vieler Umstände von keiner langen Dauer seyn. Am verwichenen Donnerstage muste der Gouverneur auf eben die Art, als die Besatzung zu Oudenarde, capituliren, und an eben demselben Tage nahmen die Frantzosen eins von den Thoren in Besitz. Man befürchtete, daß nach Eroberung dieser Stadt ihre grosse Armee sich nach Brüssel wenden würde; weil aber die Feinde vermuthl. bedencken, daß der Hertzog von Cumberland, welcher sein Quartier zu Vilvorden, und dessen Armee noch eben dieselbe Stellung hat, im Stande ist, sich diesem Vorhaben zu widersetzen; so ist es wahrscheinlich, daß ihre grosse Armee sich begnügen wird, die Belagerung von Ostende zu bedecken, welche der General Löwendahl commandiret. Der Marschall, Graf von Sachsen, hat ihm eine Truppen-Verstärckung und einen grossen Zug Artillerie zugeschickt.

London den 13. Aug.

Der König wird geschwinder zurück kommen, als man nicht geglaubet hat; die Jachten haben Ordre sich fertig zu halten, nach Holland überzugehen, und das Parlament soll sich im Monath Novembr. versammlen. Die Lord-Regenten befohlen gestern eine Proclamation zu publiciren, worinn man demjenigen einen Recompens von 30000 Pf. Sterl. verspricht, der den ältesten Sohn des Prätendenten gefangen nehmen wird, so vermöge der eingelaufenen verschiedenen Nachrichten zu Schiffe gegangen ist, um in Schottland oder Irrland zu landen. Vorgestern gab der Hertzog von Grafton dem Marschall v. Bell-Isle und dem Ritter, seinem Bruder, ein grosses Tractement; gedachte beyde Herren wollen den 16. oder 17. dieses auf einer Königl. Jacht nach Calais abreisen, wozu die Admiralität bereits die nöthige Befehle gegeben hat. Haag den 18. Aug.

Gestern kam der Capitain Bodel vom Regiment de la Rocqve von Dendermonde hier an, welcher den Herren General-Staaten die Capitulation dieses Platzes überreichte. Aus Ostende wird berichtet, daß die Troncheen in der Nacht zwischen dem 15 und 16. dieses von den Frantzosen vor gedachter Festung eröffnet worden. Haag den 17. Aug.

Der Herr Trevor hat den Herren General-Staaten die Eroberung des Cap Breton durch den Chef der Escadre Warren bekandt gemacht, und zugleich mit den Gliedern des Staats wegen der neuen Unternehmung des Pretendenten conferiret. Der Ungarisch. Minister Bar. v. Reischach verlanget, daß die Republic Schiffe und Truppen in Bereitschafft halte, um die Besatzung von Ostende zu verstärcken.

Darmstadt den 18. Augusti.

Der General v. Berenklau paßirte vorgestern den Rhein bey Biberic mit 5000 M.; zu Stockstadt setzten zu gleicher Zeit 1000 Mann Oestr. über den Rhein, um die Frantzosen zu verjagen, welche von den Unterthanen Sr. Churf. Gnaden von Mayntz 100000 fl. Contribution eintreiben. Zwey junge Arabische Printzen, welche aus Holland gekommen, sind von Sr. Hochf. Durchl. dem Hn. Landgrafen, bey ihrem hiesigen Aufenthalt defrajiret worden, und stehen im Begrif noch andre Höfe zu besuchen, bevor sie nach ihrem Vaterlande zurück kehren werden.

Franckfurth den 20. Aug.

Ihro Excellentzien die Hrn. Churf. Gesandten haben diesen Morgen ihre erste Versammlung auf dem sogenannten Römer gehalten.

Die 3te Classe der Rynschen Lotterie ist gezogen, und sind die Listen in der Zeitungs-Expedition nachzulesen. Die Renovation zur 4ten Classe muß binnen 14 Tagen mit 3 Rthlr. geschehen.